



Hinskens Hartnäckigkeit

MdB Ernst Hinsken habe ihn so überzeugend als Volksfest-Eröffnungsredner angeworben, „dass ich in der Sekunde auch den Aufnahmeantrag für seine Partei unterschrieben hätte“, bekannte Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch (FDP) beim Festakt im Kompetenzzentrum.

Vortragsabende der Unterstufe am ABG

Im Anton-Bruckner-Gymnasium (ABG) finden wieder die traditionellen Vortragsabende der Unterstufe statt. Dort haben junge Instrumental- und Gesangkünstler die Gelegenheit, sich solistisch und in kleinen Gruppen zu präsentieren. Die fünften Klassen spielen am Mittwoch, 13. Juli, um 18.30 Uhr, die sechsten und siebten Klassen am Donnerstag, 14. Juli, ebenfalls um 18.30 Uhr.

Zum Thema

„Straubing Goldstandard“

„Die Ära der Wissenschaft ist angebrochen in der Stadt des Joseph Fraunhofer“, schreibt Münchens TU-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Herrmann in seinem Grußwort zum Staatsempfang „Zehn Jahre Kompetenzzentrum“. Straubing gelte heute als „Goldstandard einer gelungenen Regionalisierung der Wissenschaft“. Dieses Erfolgsmodell finde mittlerweile Nachahmer, „nur können es nicht alle so gut wie wir“. Es habe am Anfang „dieser Geschichte“ auch Gegner gegeben, die fränkische Interessen vertraten, so Herrmanns Anspielung. Auf das Anfangskonzept ist er noch heute stolz, auch auf die entstandene Allianz und „keine Ruhe gebende Kampftruppe“ mit dem „legendär hartnäckigen Powerplayer“ MdB Ernst Hinsken, Verleger Dr. Hermann Balle, MdL beziehungsweise Landrat Alfred Reisinger und dem damaligen OB Reinhold Perlak.



Ein hochkarätiges Publikum feierte zehn Jahre Kompetenzzentrum (v.r.): Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, OB Markus Pannermayr, Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, Landrat Alfred Reisinger, die Tagblatt-Verleger Dr. Hermann Balle und Prof. Dr. Martin Balle. (Foto: Ulli Scharrer)

Staatsempfang anlässlich zehn Jahre Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe

„Straubing steht für wissenschaftliche Exzellenz“
Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch will auch den Finanzminister überzeugen

Eine solche Geburtstagsfeier gibt es nicht alle Tage: Das Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe feierte am Montag Abend bei Bilderbuchwetter sein zehnjähriges Bestehen mit einem Staatsempfang mit Präsenz von Wissenschafts- und Landwirtschaftsminister, 800 geladenen Gästen, eigens aufgestelltem Festzelt, Blasmusik von Wasda-Brassko und der wahrscheinlich größten Doktorendichte, die Straubing je gesehen hat. Mit Auszeichnung der ersten Masterstudiengang-Absolventen, vier Verleihungen hochkarätiger Preise für Nawaro-Pioniere, launigen Festreden und vor allem Lorbeeren für eine Einrichtung, die sich internationales Renommee erarbeitet hat, 200 Mitarbeiter zählt, auch baulich attraktiv ist und noch viel vor hat.

Die Marathonaufgabe, die Gäste aus Politik, Wirtschaft, Hochschulen und Hochschulverein, Behörden, Verbänden, Kirche und öffentlichem Leben sowie dem Gros der Mitarbeiter des Hauses und Weggeführten zu begrüßen, oblag Edmund Langer, Geschäftsführer von CARMEN und heuer Sprecher des Kompetenzzentrums. Er rief dazu auf,

anlässlich des runden Geburtstags für das Haus Straubing in Ghana zu spenden, ein von der Pfarrei St. Josef gefördertes Projekt, das Landflucht und Armut mindert.

Identitätsstiftende Rolle

OB Markus Pannermayr resümierte den harten Kampf um das Kompetenzzentrum, das sich erfolgreicher entwickelt habe als erhofft und für Straubing identitätsstiftend geworden sei. Das Thema passe und die Struktur sei klug gewählt. Deshalb wünscht er sich, dass künftig am Kompetenzzentrum noch oft ein Festzelt aufgestellt wird, um den weiteren Ausbau des Hochschulstandorts zu feiern.

Aus einem zarten Pflänzchen sei ein Baum geworden, lobte Landrat Alfred Reisinger die „Zukunftseinkrichtung mit exzellentem Ruf“ und erinnerte sich aus seiner Zeit im Landtag an das zähe Ringen um den Umzug von CARMEN nach Straubing. Mindestens 34 Millionen Euro habe der Freistaat inzwischen hier investiert, würdigte er und betonte, dass insbesondere der landwirtschaftlich geprägte Landkreis einen engen Bezug zur Thematik nach-

wachsender Rohstoffe habe, lange bevor andernorts über dieses Thema geredet wurde.

Nach der Agnes-Bernauer-Festspielpremiere, dem Geburtstag des Kompetenzzentrums und Jazz an der Donau werde die Krönung seiner Straubing-Auftritte die Volksfesteröffnung sein, sagte Festredner Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch. Es könne niemand unbeeindruckt lassen, wie die Region hinter dem Kompetenzzentrum stehe. „Straubing steht für wissenschaftliche Exzellenz“, lobte er, und obendrein für die heute unerlässliche Kooperation von Hochschulen. TU München und Hochschule Weihenstephan sei höchst erfolgreiche Drittmittelanwerber.

Projektgruppe eingerichtet

Ins Schwärmen kam er über Straubing, wo keine Forschung im Elfenbeinturm betrieben werde. Straubing sei vielmehr klassisches Beispiel erfolgreicher Clusterbildung und Interdisziplinarität. Endlich sei auch sein Ziel einer „kooperativen Promotion“ (Universität/Hochschulen) in der Bayerischen Hochschullandschaft aufgegriffen

worden. In Sachen Kompetenzzentrum sicherte Heubisch sein Wohlwollen zu. Er habe erst vor wenigen Wochen eine Projektgruppe zum Ausbau des Standorts einberufen.

Das Memorandum, das Stadt Straubing und TU München eingebracht haben, sei „ein großer Wurf“. Es gelte, das Alleinstellungsmerkmal Straubings bei nachwachsenden Rohstoffen zu stärken und einen Bachelor-Studiengang zu etablieren. Das werde eine „gewaltige finanzielle Herausforderung“. Seine Überzeugungsarbeit beim Finanzminister, Seite an Seite mit Landwirtschaftsminister Brunner, sei auf einem guten Weg. Schließlich, so Heubisch, heiße Bayerns Ziel, eine der innovativsten Regionen Europas zu bleiben.

Da passte es wunderbar, dass der Wissenschaftsminister den ersten Absolventen des Masterstudiengangs Nachwachsende Rohstoffe in Straubing – Thomas Eckl, Bernhard Meyer, Katja Schreiber, Willie Stiehler und Johannes Eichinger (es fehlten Michael Hirtreiter und Michael Schnabel) – mit der Aufforderung „Werben Sie für Straubing“ ihre Zeugnisse überreichen konnte.

-mon-

„Schrittmacher und Pioniere“

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner zeichnet Preisträger aus – 27 500 Euro verteilt

Die Preise für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe prasselten am Montagabend wie ein warmer Regen. „Wir brauchen solche Schrittmacher und Pioniere“, so Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. Nicht minder gab es ministerielles Lob für das Kompetenzzentrum. Er hält es für „die Zukunftsinvestition schlechthin“ und hofft auf eine „TU Donau-Wald“ für Niederbayern. Brunner will „Dünger“ dazu geben und sieht beim Kompetenzzentrum die „geistige Führerschaft“ beim Thema nachwachsende Rohstoffe.

Gemeinsam mit den jeweiligen Stiftern verlieh Brunner den mit 10 000 Euro dotierten Förderpreisen nachwachsende Rohstoffe des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums an Thomas Kaiser vom Institut für Energie- und Umwelttechnik Brand und Kaiser GbR München für seine Pionierleistungen zur Nutzung

naturlabersener Pflanzenöle als Kraftstoff. Der möglichst geschlossene Energie-, Stoff- und Wirtschaftskreislauf sei sein Credo.

Den ebenfalls mit 10 000 Euro dotierten Ernst-Pelz-Preis 2010 überreichte er an Walter Gigl aus Sauerlach, der sich als damaliger Bürgermeister und Geschäftsführer der Zukunfts-Energie-Sauerlach GmbH maßgeblich für die Errichtung des dortigen Biomasse-Heizkraftwerks eingesetzt hat. Es sei längst ein internationales Vorzeigeprojekt. 5 000 Tonnen Waldhackgut sparten pro Jahr drei Millionen Liter Heizöl ein. Gigl habe mit seinem großen Einsatz um die Holzenergie „Energiegeschichte geschrieben“.

Den mit 2 500 Euro dotierten Medienpreis der Stiftung Nachwachsende Rohstoffe erhielt die Wirtschaftsredakteurin der Süddeutschen Zeitung Silvia Liebrich für ihren Kommentar „Die Mär vom Biosprit“, in dem sie Fakten, die für

Biodiesel sprechen, und die wahren Gründe für Preissteigerungen bei Lebensmitteln ins rechte Licht rückte, sowie für weitere fundierte Artikel aus den Bereichen Energie, Rohstoffe, Lebensmittel, Klima und Landwirtschaft.

Den mit 5 000 Euro dotierten Dr. Tyczka-Energiepreis übergab der Minister an den Straubinger Wissenschaftspreisträger Thomas Decker von der TU München für seine Dissertation „Konsumentenverhalten beim Kauf eines privaten Gebrauchsguts am Beispiel Heizung“ sowie an Alba Rink von der Universität Ulm für ihre Diplomarbeit „Biomassebasierte Produktion von Flüssiggas – mögliche Verfahrenswege und ihre Bewertung“.

Die Stifter der Preise gaben den Ausgezeichneten gute Wünsche mit auf den Weg. Jochen Pelz, Enkel von Ernst Pelz, nutzte die Gelegenheit, der aktuellen Bundesregierung „Burnout“ zu diagnostizieren. Da-

bei sei die Zeit reif für bürgernahe Politik, „dann schaffen wir die Energiewende“.

Dr. Hans-Wolfgang Tyczka würdigte die Aufbauleistung von Prof. Dr. Martin Faulstich am Kompetenzzentrum. Tagblatt-Verleger Prof. Dr. Martin Balle, Stifter des Medienpreises, lobte SZ-Journalistin Silvia Liebrich für „exakten Wissenschaftsjournalismus“, der sich sorgfältig dem Thema nachwachsende Rohstoffe annäherte.

Das Schlusswort hatte Tagblatt-Verleger Dr. Hermann Balle, Vorsitzender des Vereins Hochschulstadt Straubing. Er äußerte seine Genugtuung über die Entwicklung des Kompetenzzentrums. „Ich freue mich mit unserem Verein und den Bürgern Straubings.“ Er hoffe, dass in zehn Jahren noch mehr auf dem Campus zu sehen sei. Die vom Wissenschaftsministerium installierte Projektgruppe stimmt ihn optimis-

tisch. Die Straubinger wünschten sich einen Bachelor-Studiengang und mehr studentisches Leben. Dr. Balle dankte den Schrittmachern TU-Präsident Prof. Wolfgang Herrmann, dem damaligen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber, MdB Ernst Hinsken, dem Präsidenten der Hochschule Weihenstephan Dr. Hermann Heiler und den Oberbürgermeistern Reinhold Perlak und Markus Pannermayr für die Bereitschaft der Stadt, jeweils in Vorleistung zu gehen, den drei Leitern der Säulen des Kompetenzzentrums Dr. Bernhard Widmann (Technologie- und Förderzentrum), Prof. Dr. Martin Faulstich (Wissenschaftszentrum) und Bernhard Langer (CARMEN) sowie Vorgänger Werner Döller. Als Geburtstagsgeschenk sicherte er einen Zuschuss „im fünfstelligen Bereich“ zur Umgestaltung des Ausstellungsbereichs im Haus zu und lud zum Fachsimpeln beim Campusfest ein.

-mon-